



Das Osnabrücker Ensemble „Voices of Worship“ unter der Leitung von Kai Lünemann präsentierte mitreißenden Gospel-Sound.

Foto: Heinrich Weßling

Gospels reißen das Publikum mit

„Voices of Worship“ gestaltet das Ende des Chortreffens / Kleiner Chor mit großem Eindruck

Von Eva Bachmann

IBBENBÜREN. Was für ein Fest für die Ohren! Nach einem gelungenen Chortreffen bei strahlendem Sonnenschein bildete das Konzert des erst kürzlich gegründeten Chores „Voices of Worship“ am Christuskirchplatz einen schwungvollen Abschluss. Viele der am Chortreffen beteiligten Sangeskundigen blieben vor Ort, um sich von der perfekt dargebotenen Chormusik anstecken zu lassen. Und so wurde auch auf den Zuschauerbänken kräftig mitgesungen, geklatscht und gewippt.

Von Anfang an gelang es Chorleiter Kai Lünemann, einen Draht zum Publikum zu finden, sodass dieses Konzert noch einmal zum gro-

ßen Miteinander auf und vor der Bühne wurde. Gleich zur Eröffnung mit „Open the Eyes of my Heart, Lord“ sang das Publikum begeistert mit.

Auf der Bühne agierte ein mit 19 Sängerinnen und Sängern relativ kleiner Chor, der aber aus gecasteten Stimmen besteht, sodass sich, auch durch die Mikrofonverstärkung jedes Einzelnen, ein stimmgewaltiges Ensemble zeigte, das bewundernswürdigerweise das ein- und einhalbstündige Programm komplett auswendig sang.

Die Konzentration auf winzige Gesten Kai Lünemanns, ihre Umsetzung und die Ausstrahlung der Aktiven war enorm. Die große Anzahl an solistischen Einlagen zeigte eindrucksvoll die stimmlichen und interpreta-

torischen Qualitäten der verschiedenen Mitglieder, auch wenn der mehrstimmige Chorgesang dadurch leider oft, auch dynamisch, sehr in den Hintergrund gerückt wurde und, gospeltypisch, nur mit Klangsilben und kurzen Texteinwürfen den passenden Klangteppich für die jeweilige Solostimme bildete. Schade, dass der Chor als Ensemble, bis auf kurze A-cappella-Einwürfe, nicht mehr gefordert wurde.

Erfreulich zurückhaltend agierte die Begleitband mit Jens Niemann am Keyboard, Alexander Schmitz (E-Gitarre), Stephan Niedenführ (akustische Gitarre), Christian Heymel (Bass) und Philipp Borgmann (Drums), die sich, von wenigen solistischen Passagen abgesehen,

routiniert in das Gesamtklangkonzept ein- und unterordnete. Die in der Pressemitteilung besonders angekündigte „professionelle Bühnenshow“ mit „zeitgemäßem, multimedialem Bühnendesign“ entfiel bei diesem Open-Air-Auftritt, sodass die Musik, unterstützt durch großen elektronischen Aufwand, im Mittelpunkt stand. Die Wucht der Darbietung wurde durch viel künstlichen Hall noch gesteigert.

Deutlich zum Ausdruck kam die „spirituelle Tiefgründigkeit“ in Songs wie „I know who I am“ oder in den Eigenkompositionen „Let us sing and worship his Glory“ und „All you need is faith“. Es war erstaunlich, wie sehr sich die Zuhörer

von den rein religiösen Texten in poppig-peppigem Sound ansprechen und zum Mitwirken motivieren ließen. Kai Lünemann, Chorleiter und Popularkirchenmusikbeauftragter des Bistums Osnabrück, sind sehr gefällige, ins Ohr gehende Arrangements von Gospels nach Art des „Oslo Gospel Choirs“, seines großen Vorbilds, gelungen. Andererseits sind Gospels per se schon von ihrem Aufbau her mit ihren vielen Textwiederholungen und eingängigen Melodiefloskeln zum leichten Mitsingen geeignet und Lünemann schwimmt auf dieser Welle der „Wohlfühl-Musik“ gekonnt mit. Dass es ihm auch um die religiöse Dimension ging, deutete er in seiner Moderation an.